

Familiengottesdienst 10.7.2022 10.30 Uhr Liebenthal - Bartimäus**Vorspiel****Orgel****Begrüßung**

Ich begrüße Sie, ich begrüße Euch ganz herzlich zu diesem Familiengottesdienst, mit dem wir das Christenlehrejahr beschließen. Wir können uns an vielen Dingen in unserer Welt erfreuen. Wir sehen Tiere, Pflanzen, Menschen, Landschaften und fremde Länder. Aber wie ist das, wenn wir das nicht sehen könnten oder wenn uns dafür der Blick fehlt? In einer Jesus-Geschichte geht es um das Sehen.

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes,
der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Menschen le - ben, 2. du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Menschen le - ben, 4. du bist da, wo Le-ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

Eingangsgebet

Pfarrer: Gott,
du hast uns Augen, Ohren, Mund und Nase gegeben.
Mit ihnen können wir unsere Welt
Sehen, hören. Schmecken und riechen.

Sprecher 1: Manchmal sehen wir nicht richtig hin.
Sehen nur das Helle oder nur das Dunkel.
Sehen nicht die Farben, die du unserem Leben gegeben hast.

Sprecher2: Manchmal hören wir nicht richtig hin
Hören nur das Laute und Knallige.
Hören nicht die leisen Töne.

Sprecher 3: Manchmal schmecken und nur bestimmte Dinge.
Möchten nur das Süße und Bekömmliche schmecken.

Möchten das Bittere oder Harte nicht schmecken

Pfarrer Du willst unsere Sinne: Augen, Ohren, Mund und Nase öffnen für die Schöpfung und für unsere Mitmenschen.

Sprecher 1: Hilf uns, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen

Sprecher2: Hilf uns, mit offenen Ohren in unsere Welt hineinzuhören.

Sprecher 3: Hilf uns, mit offenen Sinnen unsere Welt wahrzunehmen.

Pfarrer Wir danken dir, dass du uns hörst, siehst und spürst.
Amen..

Lied KGB 205 Wir sind eingeladen zum Leben

Wir sind ein-ge-la-den zum Le-ben, un-ser Gast-ge-ber ist
Gott, ja Gott! Sei-ne Lie-be will er uns ge-ben, ist das nicht ein
An-ge-bot? Wir dan-ken Gott, und wir klat-schen und freu-en uns.
Wir dan-ken Gott, und wir klat-schen und freu-en uns. Wir dan-
ken Gott, und wir klat-schen und freu-en uns, denn Gott lädt uns ein!

2. Wir danken Gott, und wir schnipsen und freuen uns...

3. Wir danken Gott, und wir stampfen und freuen uns...

4. Wir danken Gott, und wir schreien und freuen uns...

5. Wir danken Gott, und wir flüstern und freuen uns...

Spiel zum Sehen

Makrobilder – raten

Lied SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt

1. Du, Gott, bist Herr, der Schöp-fer der Welt, der uns das Le-ben
gab und er-hält. Der als ein Va-ter uns nie-mals ver-lässt. Und da-ran glau-ben,
glau-ben wir fest. Und da-ran glau-ben, glau-ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,
der uns so nah gekommen ist.

Du bist, der heute noch Wunder tun kann.

/: Das macht uns froh, wir glauben daran.:/

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,
tröstend, begleitend an unsrer Hand.

Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.

/: Gott hat´s versprochen, drum glauben wir.:/

Verkündigungsteil I

<p>1</p> 	<p>„Hör mal, Jesus“, sagt ein Jünger, „die Leute finden es nicht nett, daß du weggehst. Sie bitten, daß du bleibst!“ Aber der Jünger ganz vorne sagt: „Komm, geh weiter!“ Und er beginnt schon zu gehen. Ja, er hat recht. Jesus muß noch mehr Menschen besuchen. Sehr viele kranke Menschen warten auf Jesus. Und Menschen, die Kummer haben. Jesus ist so gut. Jesus hilft jedem. Jesus spricht mit dir. Dann bist du nicht mehr traurig. Dann wischst du deine Tränen ab. Und du wirst wieder froh. Darum sagt dieser Jünger: „Weitergehen! Wir dürfen die Menschen nicht so lange warten lassen!“</p>
<p>2</p> 	<p>Viele Leute gehen mit Jesus ein Stück mit. Sie gehen mit ihm durch die Straßen. Sie reden mit Jesus und den Jüngern. Sie sagen: Ich danke dir, Jesus, daß du mir geholfen hast. Ich danke dir, Jesus, weißt du noch: ich hatte so schlimme Kopfschmerzen. Jetzt geht es mir wieder gut. Ich danke dir, Jesus, ich konnte gar nicht gehen. Und schau einmal: jetzt geh ich mit dir mit! Ich danke dir, Jesus. Ich hatte solchen Kummer. Jetzt kann ich wieder glücklich sein. Und sie fragen Jesus: „Kommst du bald wieder zurück?“ Man kann diese Leute schon von weitem hören, so laut reden sie. Am Weg sitzt ein armer Bettler. Ganz allein. Er heißt Bartimäus. Niemand schaut ihn an.</p>
<p>3</p>	<p>Bartimäus sitzt hier schon den ganzen Tag. Er ist blind. Er kann nicht sehen. Das ist sehr schlimm. In der Früh kommt er aus seinem Häuschen. Er hat einen Stock in der Hand. Mit diesem Stock fühlt er, wo er gehen soll, ganz vorsichtig. Er läuft gegen eine Mauer. Das tut weh. Au, er stößt seinem Fuß gegen einen Stein. O weh, er läuft in</p>



jemanden hinein. "Paß doch auf!" fährt der ihn an. Bartimäus ist traurig. Er kann doch nichts dafür... Er setzt sich ganz dicht an eine Mauer. Auf den Boden. Er hört Leute vorbeigehen. "Bitte, gib mir ein wenig Geld", bittet er. Er findet das sehr schlimm. Er kann nicht arbeiten. Er ist ein armer, blinder Bettler.

Die Leute in der Stadt nennen ihn nur den Blinden. Seit seiner Geburt kann er nicht sehen.

Er hat nie lesen und schreiben gelernt. Darum hat er auch keine Arbeit. Jeden Morgen tastet er sich von seinem Nachtlager an das Stadttor. Dort verbringt er als Bettler den ganzen Tag. Am Stadttor kommen viele Menschen vorbei. Sie besprechen dort wichtige Ereignisse miteinander. Bartimäus kennt ihre Stimmen gut. Er weiß Bescheid über das, was sie sich zu erzählen haben. Aber ihre Gesichter hat er noch nie gesehen.

Bartimäus breitet immer seinen Mantel aus, wenn er am Wegrandsitzt. Ab und zu hört er, wie eine Münze in seine Schale auf den Mantel fällt. Höflich bedankt er sich dafür. Doch von den Leuten spricht kaum jemand mit ihm. Mit Bettlern, so denken viele, da redet man nicht.

Bartimäus sieht nicht, wer vorbeikommt. Er kann aber hören, wenn jemand einen Bogen um ihn macht. Er kann auch genau mit seinen Ohren unterscheiden, ob es reiche oder arme Menschen sind, Händler oder Soldaten. Er hört, ob sie ein Tier dabei haben oder mehrere. Er hört, ob es ein Maultier ist oder ein Pferd. Er schmeckt den Staub auf seinen Lippen, den die Menschen und Tiere aufwirbeln. Er riecht ihren Schweiß. Er spürt, ob es Fremde sind oder Leute aus der Stadt.

4



Es ist noch früh heute. Viele Menschen gehen in die Stadt hinein. Plötzlich hört er viele Stimmen. Sie kommen aus dem Stadttor. Ein Menschaufbruch. Immer lauter wird es um ihn herum. Er hört einzelne Stimmen. Er hört einen Namen: Jesus.

Von ihm haben die Leute am Stadttor schon oft erzählt. Einige sagen, er sei der Retter, den das ganze Volk erwartet. In den alten Büchern steht: Wenn der Retter kommt, werden Blinde sehen. Das weiß Bartimäus von seinem Vater.

Da kommen sehr viele Leute heran. Nein, sehen kann er sie nicht. Er ist blind. Aber er hört sie sehr gut. Sie rufen: "Jesus, bleib doch bei uns. Jesus, geh jetzt noch nicht fort!" Bartimäus weiß es jetzt sicher: Jesus kommt vorüber. Jesus... Dieser große Jesus, der den Menschen immer hilft! Und die Kranken heilt. Bartimäus denkt: Jesus kann sicher meine Augen auch heilen. Dann kann ich auch sehen. Wie die anderen Menschen.

Dann sehe ich die Wolken und die Sonne und die Blumen. Und wie schaut wohl mein Freund aus?

Er bekommt Angst, daß Jesus vorüber geht. Und ihn nicht sieht. Darum ruft er ganz laut: "Jesus, Jesus hilf mir doch!!!"

5

Die Leute schauen sehr böse: dieser Bettler getraut sich einfach so laut nach Jesus zu schreien! Sie sagen: "Halt doch deinen Mund! Du hast mit Jesus nichts zu tun! Jesus hat wohl anderes zu tun als auf dich zu hören. Halt deinen Mund. Sonst geben wir dir nie mehr Geld

	<p>für dein Essen."</p> <p>Bartimäus erschrickt. Er bekommt Angst. Er beginnt zu weinen. Armer Bartimäus. Er denkt: "Muß ich jetzt immer blind bleiben?"...</p>
<p>6</p> 	<p>Bartimäus weiß, daß Jesus sehr gut ist. Für jeden. Besonders wenn man arm ist. Oder traurig. Und niemand anderer einem helfen will. Nein! Jesus darf nicht einfach vorbeigehen. Jesus selber findet es bestimmt nicht schlimm, wenn Bartimäus so laut ruft. Bartimäus muß wohl laut rufen. Sonst hört Jesus ihn nicht. Das begreift Jesus wohl. "Nun", denkt Bartimäus, "sollen die Leute böse sein! Wenn mich Jesus nur hört!" Und noch viel lauter ruft er: "Jesus, Jesus, hilf mir doch!"</p>
<p>7</p> 	<p>"Wer ruft hier so laut?", fragt Jesus. Er findet es gar nicht arg, daß jemand laut ruft. Die Leute bleiben stehen. Sie denken sich: wie dumm sind wir doch! Jesus will, daß man gut zueinander ist. Und einander hilft. Und jetzt sind wir so böse auf diesen blinden Bartimäus. Das findet Jesus nicht schön. Die Leute schauen auf Bartimäus. Er sitzt dort an der Mauer. Er kann Jesus nicht sehen. Und auch nicht die Leute. Er hat wohl ein wenig Angst. Hört ihn Jesus wohl? Vielleicht geht Jesus einfach weiter... Aber Jesus schaut schon auf Bartimäus.</p>
<p>8</p> 	<p>Jesus schaut auf Bartimäus. "Oh!" sagen die Leute. Jesus weiß schon, wer so laut ruft, Oh, vielleicht ist Jesus doch ein wenig böse auf diesen Mann? Denn der Mann ruft schon sehr laut. Aber nein. Jesus ist überhaupt nicht böse. Jesus weiß alles. Bartimäus möchte so gerne sehen. Und daß seine Auge geheilt werden. Jesus denkt: diesen armen Mann wil ich auch heilen. Und er sagt: "Ruft doch den Bettler. Er soll schnell zu mir kommen!" Die Leute schauen. Und sie sagen: Oh, was wird Jesus jetzt tun?</p>
<p>9</p> 	<p>Die Leute laufen zum blinden Mann. Ganz rasch. Sie möchten Jesus gerne helfen. Wie glücklich wird Bartimäus jetzt sein. Aber Bartimäus getraut sich nicht mehr laut zu rufen. Er ist ein wenig ängstlich. Er kann die Leute ja nicht sehen. Aber er hört recht gut: es kommen Menschen auf ihn zu. Sind sie böse? Nein, sie rufen: "Bartimäus! komm schnell! Jesus ruft dich!" Bartimäus steht schnell auf. Er wirft seinen Mantel auf den Boden, neben seinen Stock. Wie glücklich er jetzt ist! Die Leute machen Platz. "Komm nur, Bartimäus", sagt Jesus. Nein, Bartimäus geht nicht in die falsche Richtung. Er hört die Stimmen von Jesus. Dort muß ich sein, denkt er. Und er geht gerade auf Jesus zu.</p>
<p>10</p>	<p>Jesus steht neben Bartimäus. Jesus fragt ihn: "Was möchtest du nun gerne?" Bartimäus sagt leise: "Herr, mach, daß ich sehen kann!" Bartimäus weiß, daß Jesus es kann. Und er denkt: Jesus tut es auch. Jesus sagt: "Ja, Bartimäus, du hast recht. Ich helfe dir!" Und ganz, ganz vorsich-</p>

	<p>tig nimmt er das Tuch herunter. Bartimäus getraut sich nicht, sich zu bewegen. Er steht ganz still. Ängstlich ist er überhaupt nicht mehr. Nur mehr ganz glücklich. Er weiß: Jesus wird mich jetzt heilen!</p>
<p>11</p> 	<p>Bartimäus kann sehen! Schau nur auf seine Augen! Sie sind ganz offen. "Oh, wie schön! Oh, wie schön, sagt er. Er schaut und schaut! "Wie schön alles ist! Der blaue Himmel... die weißen Wolken... Und o, da fliegt ein weißer Vogel! Sind das nun Bäume?... Und die Menschen... Er kann sie jetzt wirklich sehen. Bartimäus schaut und schaut. Und jedes Mal sagt er: "Wie schön ist das doch! Jesus, ich danke dir schön! Ich danke dir, daß ich sehen kann!"</p>
<p>12</p> 	<p>Jesus ist auch glücklich. Wenn man jemandem hilft, denkt Jesus, dann wird man auch selbst immer glücklich. Bartimäus kann jetzt wirklich sehen. Jetzt kann er die Straße gut sehen. Und die Häuser. Und die Stufen der Stiegen. Er läuft in niemanden mehr hinein. Er sieht, wo ein Loch ist. Bartimäus schaut und findet alles so schön. Er ist so glücklich, daß er am liebsten singen möchte. "Komm jetzt", sagt der Jünger, der vorne steht. "Jetzt müssen wir doch weitergehen! Jesus will noch mehr Menschen glücklich machen. Wir können nun nicht mehr länger hier bleiben!" Ja, ich will alle Menschen glücklich machen, denkt Jesus. Ja, wir müssen jetzt weitergehen. Und Bartimäus geht mit. Natürlich: denn Jesus ist sein bester Freund.</p>

Lied EG 236, 1-6 Ohren gabst du mir

Verkündigungsteil II

- Bei uns gibt es nur wenige Menschen, die blind sind oder sehr schlecht sehen. Und die Medizintechnik und die Augenheilkunde haben in den letzten Jahrzehnten solche großen Fortschritte gemacht, dass man sagen kann: Das gleicht einem Wunder. Operationen, Behandlungen. Und Blinden und sehschwachen Menschen kann man mit vielen Dingen helfen.

Wir können wichtige Dinge von Bartimäus lernen.

(1) Ich muss mich bemerkbar machen und an die Hilfe glauben, wenn ich weiß, dass es Hilfe gibt. Bartimäus läßt sich von den anderen nicht aufhalten. (Da ist der Blinde, der sitzt immer dort. Dem kann niemand helfen. Das ist so) Andere sagen: Du bist ein Bettler. Du bist ein Opfer. Du bist eine schlechte Mutter. Du warst schon immer so.

(2) Ich muss deutlich sagen, was ich will. Die einzige Chance ergreifen, die ich habe. Das ist mutig. "Herr, mach, daß ich sehen kann!" Bartimäus hat den Mut, seinen größten Wunsch auszusprechen, auch wenn er etwas ausspricht, bei dem alle sagen: Das ist unmöglich.

(3) Am Ende kann ich nur staunen und dankbar sein, was alles möglich ist. Jesus behandelt ihn auf Augenhöhe. als Partner.

Es muss nicht immer so spektakulär dabei zugehen wie hier vor Jericho. Jesus ermutigt auch uns dazu, aufzustehen und auf ihn zuzugehen – freilich vorausgesetzt, dass wir uns in unse-

rem Umfeld nicht ducken, sondern auch einmal den Mund aufmachen. Das kann um unseretwillen geschehen, um der Menschen um uns oder, um der Zustände in der Welt willen. Da ist es oftmals mit einem Schrei nicht getan. Aber versuchen wir, einmal mit dem Schrei aus der Menge anzufangen.

Der Jesus-Glauben von Bartimäus ist so beeindruckend, dass Jesus am Schluss der Geschichte sagt: «Dein Glaube hat dich gerettet!»

SVH 103, 1-4 Wenn wir mit offenen Herzen hören

Fürbittgebet¹

- Pfarrer: Herr, gib du uns Augen
für die Menschen neben uns,
für das, was sie freut und für das, was sie traurig macht,
für das, was sie haben und für das, was sie brauchen.
- Sprecher 1: Herr, gib du uns Augen
für die Glücklichen und Erfolgreichen neben uns.
Bewahre uns davor, sie zu beneiden und zu meiden,
sondern lass uns mit ihnen fröhlich und dankbar sein.
- Sprecher 2: Herr, gib du uns Augen
für die Armen und Mittellosen neben uns,
und hilf uns, ihnen zu helfen
mit Worten und mit Taten.
- Sprecher 3: Herr, gib du uns Augen
für die Ratlosen und Verzweifelten neben uns.
Gib, dass wir ihnen Wege aus der Ausweglosigkeit zeigen,
und sie begleiten, bis sie wieder auf festem Boden stehen.
- Sprecher 1: Herr, gib du uns Augen
für die Benachteiligten und die Wehrlosen neben uns.
Hilf uns, für sie das Wort zu ergreifen
und für ihre Rechte einzutreten.
- Sprecher 2: Herr, gib du uns Augen
für die Kranken und Sterbenden neben uns.
Lass uns ihnen nahe sein in ihrer Not,
sie trösten und ermutigen.
- Sprecher 3: Herr, gib du uns Augen
für unsere Gemeinde,
für alle, die hier leben,
für alles, was hier geschieht.
- Pfarrer Herr, gib du uns Augen
für dich und für das, was du uns schenkst

¹ Eckhard Herrmann: Neue Gebet für den Gottesdienst, München: Claudius Verlag 2004 S.142 f

und für das, was du uns aufträgst,
damit wir uns dankbar nach deinem Willen richten
und unseren Alltag in deinem Sinne gestalten. Amen

Alle Vater Unser

Abkündigungen

Lied SVH 064, 1.3.5 Herr, wir bitten, komm und segne uns

Segen

Nachspiel

Orgel

Familiengottesdienst 10.7.2022 10.30 Uhr Liebenthal - Bartimäus**Vorspiel****Orgel**

Begrüßung

Eröffnung mit (3 x + 1 Halleluja)

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 2. du bist da, wo Le-ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, 4. du bist da, wo Le-ben ist.

Eingangsgebet

Lied KGB 205 Wir sind eingeladen zum Leben**Gitarre / Gemeinde**

Spiel zum Sehen

Lied SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt**Orgel /Gemeinde**

Verkündigungsteil I (Bilder)

Nitzsche

Lied EG 236, 1-6 Ohren gabst du mir**Orgel / Gemeinde**

Verkündigungsteil II

Nitzsche

SVH 103, 1-4 Wenn wir mit offenen Herzen hören**Orgel / Gemeinde**

Abkündigungen

Lied SVH 064, 1.3.5 Herr, wir bitten, komm und segne uns**Orgel / Gemeinde**

Segen

Nachspiel**Orgel**